



Das elektronische Sprachenportfolio im Sprachunterricht der Sekundarstufe I

Ein Leitfaden



Impressum

Herausgeber © Landesinstitut für Schule
Abteilung Qualitätssicherung
Am Weidedamm 20, 28215 Bremen

Verantwortlich Beate Vogel
Layout Mareike Molkewehrum
Druck LIS-Hausdruckerei

März 2011

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	4
1.	Ziele von <i>epos</i>	5
2.	Funktionen von <i>epos</i>	8
3.	Komponenten von <i>epos</i>	9
4.	<i>epos</i> im Unterricht	12
4.1.	Vorbereitung	13
4.2.	Planung	13
4.3.	Einführung	17
4.4.	Technische Szenarios	20
ANHANG		21
I.	Beispiel Elternbrief	22
II.	Beispiel Schülerinformation	23
III.	Zehn gute Gründe für den Einsatz von <i>epos</i> im Unterricht	24
IV.	Schritte für den unterrichtlichen Einsatz	25
V.	Überblick über Ziele und Merkmale von <i>epos</i>	26
VI.	Vorteile von <i>epos</i> auf einen Blick	27
VII.	Technisches Handling von <i>epos</i> im Überblick	28
VIII.	Referenzen und Literatur	30

Vorbemerkung

Mit dem europäischen Portfolio der Sprachen ist ein Instrument geschaffen worden, das im Kontext einer zunehmenden Kompetenzorientierung individualisierende Lernformen im fremdsprachlichen Unterricht unterstützt und die Lehrkräfte und Schülerinnen aktiv in den Evaluationsprozess einbezieht.

Um dem Anspruch, Lernen und die damit zusammenhängenden Bewertungsvorgänge zu demokratisieren, gerecht zu werden, zeichnet sich ein neuer Bedarf an einem geeigneten Instrumentarium ab.

Vor diesem Hintergrund ist **epos** entstanden, das **e**lektronische **P**ortfolio der **S**prachen als eine Weiterentwicklung der „pen and paper“-Version des europäischen Sprachenportfolios, das in dem Verbundprojekt der Bund-Länder-Kommission „Sprachen lehren und lernen als Kontinuum“ 2003-2006 entstanden ist. 2007 wurde das Sprachenportfolio vom Europarat akkreditiert.

epos ist die Bremer Variante einer webbasierten Plattform zum Sprachenlehren und -lernen, die die Philosophie und Struktur des Sprachenportfolios aufgreift, aber mit den Vorteilen einer netzbasierten Umgebung verbindet.

Als ein Beitrag zur konkreten Umsetzung des in der Deputationssitzung vom 17.02.11 Konzeptes zur Mehrsprachigkeit in Bremen, fördert es Sprachenvielfalt im Rahmen einer interkulturellen Schulentwicklung, indem es in besonderem Maße die Partizipation der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gewährleistet.

epos kann in Schule und Hochschule bzw. überall dort, wo Sprachen gelernt werden, eingesetzt werden. Als ein gemeinsames Instrument unterschiedlicher Bildungseinrichtungen schafft es Transparenz über bereits erworbene Kompetenzen und (interkulturelle) Sprachenerfahrungen bei Übergängen in den Schnittstellen und trägt damit zur Anschlussfähigkeit im Sinne lebenslangen Lernens bei.

1. Ziele von epos

Der besondere Wert eines elektronischen oder web-basierten Portfolios der Sprachen liegt in der Realisierung der Prinzipien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen der Sprachen (GER) in Verbindung und Erweiterung mit den Vorteilen einer digitalen Technologie.

Die Prinzipien des GER lassen sich in drei Bereiche zusammenfassen:

Der erste Bereich umfasst die **Einheitlichkeit in der Vielfalt**. Definierte Anforderungen aus dem GER werden mit expliziten Anregungen kombiniert (Biografie, Dossier, Lerntipps). So können mit Hilfe der Orientierung an international validierte Standards individuelle Lernprozesse bewertet werden. Die Reflexion über das eigene Sprachenlernen führt zu alternativen Formen der Leistungsbeurteilung, indem die Selbsteinschätzung über die erreichten Kompetenzen mit einer Fremdbeurteilung abgeglichen werden können.

Epos bezieht sich in „Mein Sprachstand und meine Lernziele“ auf die einheitlichen Niveaustufen des GER, ist aber offen für die Anpassung von Deskriptoren an spezifische Anforderungen.

In Epos können alle Sprachen dargestellt werden. Damit trägt es zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit bei.

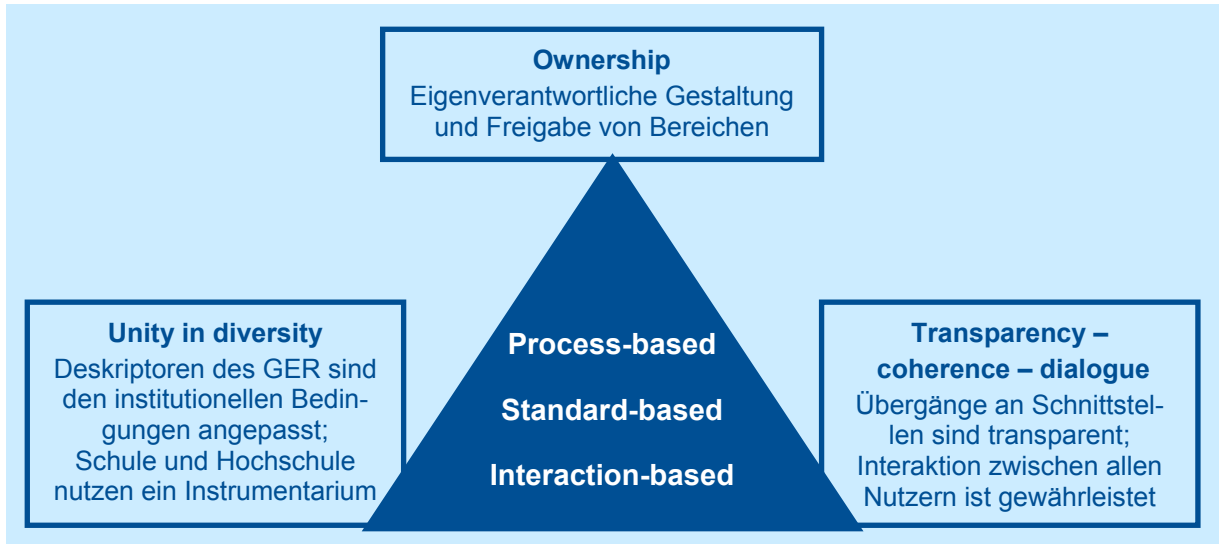
Der zweite Bereich umfasst **Transparenz, Kohärenz und Dialog**. Transparenz bedeutet, dass Informationen klar, deutlich und verständlich formuliert und für den Nutzer leicht zugänglich sein müssen. Kohärenz setzt voraus, dass alle Wirkfaktoren im Zusammenhang mit dem Portfolio abgestimmt sind und sich aufeinander beziehen. Dies umfasst Ziele und Methoden des Unterrichts, Beurteilungsformen, das Schulprogramm, die Verankerung in Lehrplänen und bildungspolitischen Konzepten. Der Dialog bezieht sich auf die soziale Funktion des Portfolios, die in der Interaktion zwischen Lernenden und Tutoren zum Tragen kommt.

Epos verbindet kompetenzorientiertes fremdsprachliches Lernen in Schule und Hochschule. Curriculare Spezifika der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen werden einbezogen und erlauben Transparenz über die Schnittstellen hinweg. Die webbasierten Eigenschaften ermöglichen zudem direktes und schnelles Feedback der Lernleistungen in allen Features von epos.

Der dritte Bereich bezieht sich auf die **Wahrung des Besitzes des Portfolios**. Das Portfolio ist Eigentum des Lernenden und wertschätzt alle Kompetenzen, Erfahrungen, Anstrengungen, die schulisch und außerschulisch zum lebenslangen Sprachenlernen beitragen. Es obliegt dem Lernenden – dem Besitzer des Portfolios – ob oder wann er sein Portfolio mit anderen teilen möchte.

Epos erlaubt das Arbeiten in einem geschützten Bereich, der nur über ein Passwort dem Eigentümer zugänglich ist. Nur er entscheidet, wer Zugang zu welchem Bereich erhält. In epos können grundsätzlich alle Bereiche geöffnet und potentiellen „Abnehmern“ einen Überblick über die erreichten Kompetenzen gegeben werden.

Die Grafik zeigt das Zusammenwirken der „three common sets of principles“ des GER bezogen auf *epos*:



Im Einzelnen bietet *epos* folgende Möglichkeiten:

Lernende können ...

- ihren Lernstand und -prozess, ihre Lernmethoden sowie gelungene Produkte ihres sprachlichen Lernens aufeinander beziehen und entsprechend darstellen,
- den eigenen Lernstand und –prozess transparent machen und mit anderen kommunizieren,
- schulische und außerschulische Erfahrungen beim Sprachenlernen sowie ihre interkulturellen Erfahrungen beschreiben und reflektieren,
- die Fähigkeit zur kritischen Eigenbeurteilung entwickeln,
- das eigene Lernen zielgerichtet systematisieren,
- Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen,
- Fortschritte ihres Lernprozesses erkennen und dies für ihr weiteres Fremdsprachenlernen bewusst und zielgerichtet nutzen,
- Sprachenlernen im Umgang mit einem PC verbinden und dabei ihre medialen Fähigkeiten zeigen und erweitern,
- *epos* als lebenslangen Lernbegleiter nutzen,
- Bewerbungs-CD-ROMs, Bewerbungs-Homepages bzw. Online-Bewerbungen erstellen,
- eigene Produkte flexibel gestalten und verändern.

Unterricht / Schule

- Schnittstellen zwischen den Bildungsgängen, Schulen und Klassen werden überbrückt,
- curriculare Standards (in Anlehnung an den GER) werden transportiert und geben eine klare Orientierung der stufenbezogenen Zielsetzung des Fremdsprachenunterrichts.
- Unterrichtsformen und –inhalte berücksichtigen die Elemente des Portfolios,
- Lehrer werden sensibilisiert, ein Verständnis für Lernvielfalt und Lernerautonomie zu entwickeln und den Unterricht in Bezug auf differenzierende Maßnahmen zu gestalten,
- Fremd- und Eigenbeurteilung werden interaktiv und konstruktiv gehandhabt und stehen in einem wechselseitig fruchtbaren Verhältnis zueinander.

2. Funktionen von epos

epos ist eine zielgerichtete und strukturierte Sammlung von Lernergebnissen, welche die Anstrengung des Lernenden, den Lernfortschritt und die Leistungsergebnisse auf einem oder mehreren Gebieten zeigt. Die Sammlung schließt die Beteiligung des Lernenden bei der Auswahl der Inhalte, der Kriterien für die Auswahl und für die Beurteilung, die Reflexion über das eigene Lernen sowie die Zielsetzung für künftiges Lernen ein.

Es zeichnet sich hinsichtlich seiner Funktionen auf unterschiedlichen Ebenen aus:

Als **Lehr- und Lerninstrument** verfügt *epos* über ein hohes Reformpotenzial: Es fördert Mehrsprachigkeit und interkulturelles Lernen. Es trägt zu einer veränderten Lernkultur bei, indem ein dialogischer Prozess im Unterricht eingeleitet wird. Es unterstützt die (Selbst) Steuerung individualisierten Lernens in einem lernerzentrierten Unterricht. *Epos* bietet den Lernenden und Lehrenden einen Orientierungsrahmen, innerhalb dessen anspruchsvolle Lernprozesse in Form gelenkter Selbstorganisation stattfinden können.

Als **alternatives Beurteilungsinstrument** hat *epos* das Potenzial, Lernprozesse authentisch zu erfassen, die Lösung komplexer, offener Aufgaben- und Problemstellungen bewertbar zu machen und nicht nur die Lernprodukte, sondern auch die Lernprozesse abbilden und bewerten zu können. Die Arbeit mit *epos* gleicht die Defizite eines Bewertungssystems über Ziffernzensuren aus.

Als **bildungspolitisches Instrument** verknüpft sich mit *epos* die Vorstellung einer höheren Anerkennung am Arbeitsmarkt, sowie der besseren Vergleichbarkeit und Mobilität. Gleichzeitig ist es ein Beitrag zum aktiven und positiven Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt. Damit soll es den Lernenden unterstützen und motivieren, indem es ihm - und anderen - seine sprachlichen Kompetenzen und das bisher Erreichte verdeutlicht sowie über die Selbst-, aber auch Fremdeinschätzung bewusst macht, an welchen Stellen möglicherweise weiteres Bemühen notwendig ist und damit den Prozess lebenslangen Lernens unterstützen.

Auf der außerschulischen Ebene gibt es dem Abnehmer (z.B. Oberstufe, Universität, Arbeitgeber etc.) einen aussagekräftigen Überblick über die sprachlichen Kompetenzen und den Leistungsstand des Portfolioeigentümers.

3. Komponenten von epos

Epos enthält alle Features eines Papierportfolios, hat sie aber modifiziert und an die Möglichkeiten einer elektronischen Lernumgebung angepasst.

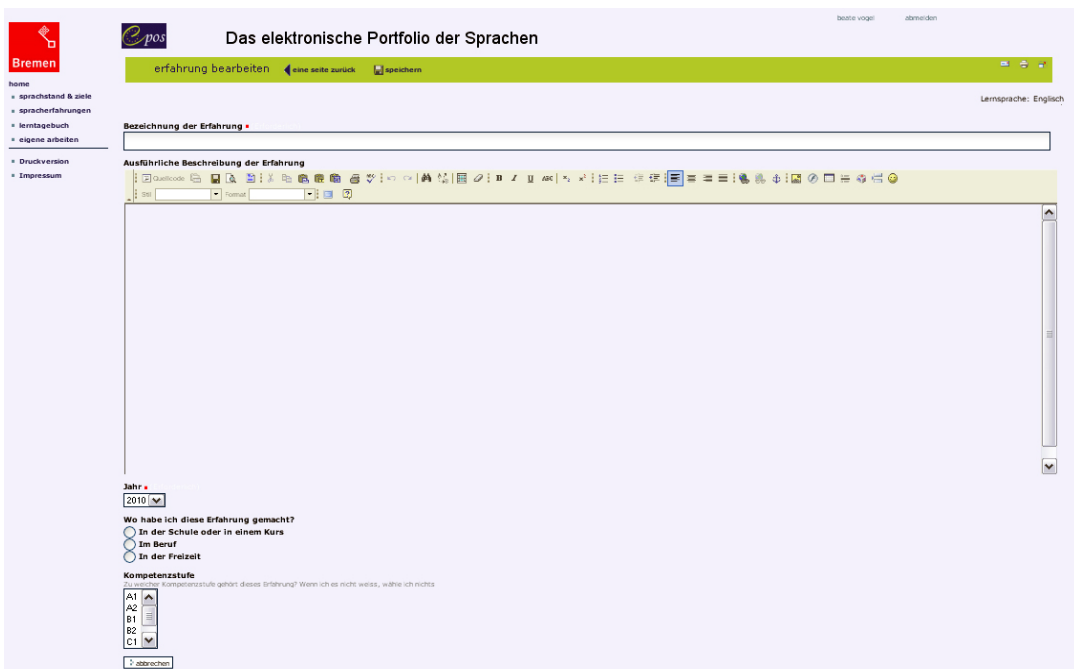
Unter www.eposweb.eu gibt die Startseite nach dem Einloggen in epos einen Überblick:



„Meine Spracherfahrungen“ sowie „Mein Sprachstand & Ziele“ umfassen die ursprüngliche Sprachenbiografie mit Sprachenpass.

Unter „Meine Spracherfahrungen“ werden interkulturelle Spracherfahrungen sowie die eigene Geschichte des Sprachenlernens dokumentiert.

Unter „Mein Sprachstand & Ziele“ werden – basierend auf den Niveaustufen und Bereichen des GER – das erreichte Sprachkönnen selbst eingeschätzt sowie individuelle Lernziele formuliert. Die sprachlichen Anforderungen sind in Form von „Ich kann“-Beschreibungen (Deskriptoren) formuliert und können entsprechend angeklickt werden. Der Lernfortschritt wird im System generiert und zeigt sich für den Nutzer als Matrix blauer Kästchen, die sich fortschreitend füllen. Durch Anklicken der Zielfahne lässt sich zudem dokumentieren, welche Ziele man sich als Lernender setzt – diese werden auf einer separaten Seite zusammengefasst. Dort können die Ziele auch nach Prioritäten geordnet sowie zusätzliche eigene Ziele hinzugefügt werden.





Aus allen Deskriptoren, die markiert wurden, generiert sich in „**Mein Sprachstand**“ ein Überblick über die erworbenen sprachlichen Kompetenzen. Diese Übersicht eignet sich für zukünftige Bewerbungen und schafft Transparenz auch bei Übergängen in andere Klassen, Schulstufen oder weiterführende Bildungseinrichtungen.

The screenshot shows the 'mein sprachstand' (my language level) overview for English. It features a grid of progress bars for five language skills across six levels (A1, A2, B1, B2, C1, C2). The number of goals achieved for each skill is indicated on the right.

Skill	A1	A2	B1	B2	C1	C2	Goals
Hörverstehen	Full	Partial	None	None	None	None	0
Leseverstehen	Full	Partial	None	None	None	None	0
Schreiben	Full	Partial	None	None	None	None	3
Miteinander Sprechen	Full	Partial	None	None	None	None	0
Zusammenhängend Sprechen	Full	Partial	Partial	None	None	None	2

Additional interface elements include a sidebar with navigation options (home, sprachstand & ziele, spracherfahrungen, lerntagebuch, eigene arbeiten, Druckversion, Impressum), a user profile (nada holt), and a comment section at the bottom.

„**Meine eigenen Arbeiten**“ entspricht dem Dossier des ELP. Hier können eigene Arbeiten abgelegt und gesammelt (aber auch wieder verändert oder gelöscht werden), die die Lernenden bemerkenswert finden und die die erworbenen Kompetenzen exemplarisch veranschaulichen.

Die Produkte lassen sich entweder online erstellen, hochladen oder mit online Referenzen verlinken (z. B. eigene Videos aus YouTube, etc.).

Der Nutzer hat hier jederzeit die Möglichkeit, Kommentare von einem Tutor oder der Lehrkraft einzuholen.

The screenshot shows the 'produkt bearbeiten' (edit product) form. It includes several input fields and dropdown menus for product details.

- Titel der Arbeit:** A text input field.
- Kurze Beschreibung des Produkts:** A large text area for a brief description.
- Um was handelt es sich bei dem Inhalt:** A dropdown menu with options: Andere, Zertifikat, Präsentation, Hausaufgaben, Referat.
- Zu welcher Kompetenzstufe gehört die Arbeit:** A dropdown menu with options: A1, A2, B1, B2, C1.
- Woraus besteht mein Produkt?:** A dropdown menu with the option: Eine hier gestaltete Seite.
- Was mir bei dieser Arbeit besonders gelungen ist:** A large text area for a reflection on the work.

The interface also shows a sidebar with navigation options, a user profile (beate vogel), and a language selection dropdown (Lernsprache: Englisch).

Das **Lerntagebuch** ist der reflexive Kern von *epos*, in dem die eigenen Lernerfahrungen tagebuchmäßig festgehalten, beschrieben und reflektiert werden können.

Im Lerntagebuch erscheinen alle aktuellen Ziele. Hier können Aussagen getroffen werden, an welchen Zielen gearbeitet wurde.

4. epos im Unterricht

epos kann im fremdsprachlichen Unterricht vielfältig und ausgesprochen lernförderlich eingesetzt werden. Da es das autonome Lernen verstärkt, ist es hervorragend geeignet für den differenzierenden Umgang in heterogenen Lerngruppen.

Die Schülerinnen und Schüler können mit *epos* ihre Lernergebnisse zielgerichtet und strukturiert dokumentieren sowie ihre Lernfortschritte auf unterschiedlichen Kompetenzstufen (A1-C2) nachweisen und reflektieren. Es ermöglicht ihnen Materialien unterschiedlicher Formate (Texte, Referate, Präsentationen, Videos, audiobasierte Materialien, etc.) so auszuwählen, dass die erreichten Kompetenzen deutlich werden. Interaktive Foren dienen dem Austausch und Feedback und ermöglichen Formen einer direkten Lernberatung. Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler Bewusstheit über Sprachen und Sprachenlernen. *Epos* trägt so zum autonomen Fremdsprachenlernen bei.

Die Vorteile von *epos* im Überblick:

- Die Schülerinnen/Schüler übernehmen die Verantwortung für ihr eigenes Lernen.
- Der Unterricht muss sich verstärkt an kompetenzorientierten Aufgaben ausrichten, die am GER und an den Bildungsstandards orientiert sind.
- Das Lernen und auch die Bewertungsvorgänge werden „demokratisiert“ (Selbst- und Fremdbewertung). Effiziente Beratung tritt an die Stelle nicht aussagkräftiger und nicht vergleichbarer Benotung.
- Lernprozesse und ihre Reflexion erhalten eine wachsende Bedeutung.
- Lernende können Kommentare anfordern (Feedbackkultur).
- Lehrende kommentieren und bewerten eingereichte Arbeiten und den selbstbewerteten Sprachstand.
- Schnittstellen zwischen, Klassen, Kursen, Jahrgängen und Bildungsgängen in primären, sekundären und tertiären Bildungseinrichtungen werden überbrückt und transparent gemacht.

4.1 Vorbereitung

Vor der Einführung von *epos* in den Unterricht sollten folgende Punkte beachtet bzw. geklärt werden, um eine effiziente Portfolioarbeit gewährleisten zu können:

- Sind die technischen Voraussetzungen an der Schule vorhanden, um *epos* effizient einzusetzen?
- Wird der Einsatz von *epos* von der Schulleitung unterstützt?
- Kann *epos* so in meinen Unterricht integriert werden, dass die entsprechende Zeit für Reflexion und Rückmeldungen eingeräumt werden kann?
- Bietet mein Unterricht Möglichkeiten, Produkte fremdsprachlichen Lernens zu gestalten?
- Wie sieht meine Elternarbeit aus? Welche Möglichkeiten habe ich, sie umfassend einzubeziehen?
- Ist die Fachkonferenz aufgeschlossen und bereit, sich mit *epos* auseinanderzusetzen?
- Bin ich bereit, ein eigenes Portfolio zu führen? Verfüge ich über die notwendigen technischen Kompetenzen

4.2. Planung

Es empfiehlt es sich vor dem Einsatz von *epos* Absprachen im Fachkollegium zu treffen, diese im schulinternen Curriculum zu verankern und das Lehrerkollegium, die Eltern, und die Schülerinnen und Schüler zu informieren. Muster hierzu finden sich im Anhang. Absprachen können die Gestaltung eines Projektplans zur Portfolioarbeit umfassen, das Einbinden in Schüleraustausche (Comenius), Klassenfahrten ins Ausland, etc.

Portfolioarbeit ist vielfältig und kann ganz unterschiedlich gestaltet werden.

Nach Inglin¹ gibt es hierzu folgende Rahmenbedingungen:

Variante 1:

Nachdem die Schülerinnen und Schüler mit dem Portfolio vertraut gemacht wurden, haben sie die Möglichkeit ihr eigenes Portfolio thematisch und zeitlich unabhängig vom Unterricht zu erstellen. Dabei können sie sich gegenseitig unterstützen oder sie ziehen die Lehrkraft zu Rate.

Variante 2:

Portfolioarbeit wird punktuell in zeitlichen Abständen in den Unterricht einbezogen. Dabei können einzelne Elemente des Portfolios herausgegriffen und z.B. in Form von „Work-in-Progress“ Sitzungen oder in speziellen Portfoliolektionen bearbeitet werden.

¹

Inglin, Oswald (2008): Rahmenbedingungen und Modelle der Portfolioarbeit – Welche Konsequenzen ergeben sich für den Unterricht? In: Brunner, Ilse/Häcker, Thomas/ Winter, Felix (Hrsg.) (2008): *Das Handbuch Portfolioarbeit*. Klett, Kallmeyer: Großburgwedel. S. 81-88.

Variante 3:

Schülerinnen und Schüler greifen in gewissen Zeitabständen exemplarische unterrichtliche Inputs/Impulse auf und verwerten sie in ihrem Portfolio.

Variante 4:

Die Portfolioarbeit ist integrativer Bestandteil des Unterrichts (ähnlich wie die Arbeit im Workbook), dient aber vorrangig der systematischen Entwicklung reflexiver Kompetenzen.

Orientierungspunkte für die Arbeit mit epos

Für die Portfolioarbeit bedarf es einer Lernkultur, die darauf basiert, dass Lernvorgänge durch die Prinzipien der Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit gekennzeichnet sind und die davon ausgeht, dass erfolgreiches und nachhaltiges Lernen nur dann stattfindet, wenn der Lernende in der Lage ist, es selbstständig zu organisieren und dafür Verantwortung zu übernehmen. Je eher damit begonnen wird, desto günstiger wirkt sich dies für das lebenslange Lernen aus.

Häcker, Inglin, et.al. nennen folgende Orientierungspunkte für die Portfolioarbeit:²

1. Gemeinsame Klärung mit den Schülerinnen und Schülern

„Es gibt gute Gründe dafür, die Schülerinnen und Schüler von vornherein in die Planung der Portfolioarbeit einzubeziehen. Nur wenn die Ziele, Vorgehensweisen und der Einsatz des Portfolios mit ihnen geklärt sind, kommen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, selbstständig für ihr Portfolio und an ihrem Portfolio zu arbeiten. Die Erfahrung zeigt aber auch, dass vorab nicht alle Aspekte der Portfolioarbeit geklärt werden können, und es auch keinesfalls reicht, nur am Anfang die Ziele und Arbeitsweisen zu klären und zu erklären. Wie an und mit dem Portfolio gearbeitet wird, muss im Prozess weiter geklärt werden – z. B. dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Vorgehensweisen einander erläutern. Außerdem gilt, dass die Portfolioarbeit auch für die Lehrpersonen immer einen Such- und Lernprozess bedeutet, in dem Vorgehensweisen zum Teil erst gefunden werden müssen und auch neue Ziele entstehen können. Die gemeinsame Ausrichtung der Portfolioarbeit und die Möglichkeiten zu selbstbestimmtem Arbeiten sind nicht zuletzt auch deshalb fundamental für den Erfolg der Portfolioarbeit, weil sie eine wesentliche Bedingung dafür darstellen, das bei den Schülerinnen und Schülern ein Gefühl der Urheberschaft für ihr Portfolio entstehen kann.“

²

Aus: Was gehört zu guter Portfolioarbeit? Das „Netzwerk Portfolioarbeit“ ist ein Zusammenschluss von Personen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland, die in pädagogischen Arbeitsfeldern mit Portfolios arbeiten, seine Konzepte wissenschaftlich zu begründen suchen und zur Verbreitung der Portfolioarbeit beitragen. Siehe auch www.portfolio-schule.de. An der Ausarbeitung der hier vorgelegten Orientierungspunkte waren intensiv beteiligt: Thomas Häcker, Oswald Inglin, Hanni Löttscher, Elfriede Schmidinger, Johanna Schwarz und Felix Winter. Die Redaktion dieses Artikels wurde von Felix Winter übernommen.

Merkmale mit Leitfrage	Indikatoren (woran ablesbar?)
<p>Ziele Sind klare Ziele formuliert und für alle Beteiligten transparent?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Ziele des Lernprozesses sind explizit formuliert. ■ Die Ziele des Lernprozesses sind allen am Lehr-Lernprozess Beteiligten zugänglich und verständlich. ■ Das Zustandekommen der Ziele ist jedem Beteiligten bekannt. ■ Die vereinbarten Zielbereiche erlauben es den Lernenden auch eigene Ziele zu setzen und initiativ Leistungen zu erbringen. ■ Im Portfolio befinden sich Belege für die selbständige Planung und Steuerung des eigenen Lernens und Arbeitens. ■ Mitbestimmung erstreckt sich sowohl auf das Was (Inhalte, Themen, Ziele) des Lernens als auch auf sein Wie (Methoden, Medien, Ort, Zeit, Schwierigkeitsgrad, Lernpartner, Beurteilungsformen). ■ Die Produkte zeigen, dass die Lernenden Verantwortung für ihre Arbeit übernommen haben und Urheberstolz auf Produkte entstanden ist.
<p>Rahmen Sind die Unterrichtsbedingungen für die Portfolioarbeit geeignet bzw. herstellbar?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es sind genügend Ressourcen (Zeit, Betreuung, Raum, Material) vorhanden bzw. erschließbar, um die spezifischen Formen der Portfolioarbeit realisieren zu können. ■ Der Unterricht ist auf den Erwerb von fachlichen, personalen, methodischen und sozialen Kompetenzen ausgerichtet. ■ Es gibt Anleitungen zur Portfolioarbeit.
<p>Einsatz Sind der beabsichtigte Einsatz und Zweck des Portfolios allen Beteiligten klar?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Beteiligten wissen, wann und wo das Portfolio eine Rolle spielen soll. ■ Es ist geklärt, wem das Portfolio gehört und wem es zugänglich gemacht werden soll.

2. Organisation der Kommunikation

Die **Reflexion** kann als pädagogisches Herzstück von Portfolioarbeit bezeichnet werden; ihre Entwicklung ist aber gleichzeitig auch Bildungsziel.

Von den Schülerinnen und Schülern wird bei der Portfolioarbeit erwartet, dass sie sich mit ihren Lernprozessen und Lernprodukten intensiv auseinandersetzen, dass sie immer wieder aus den Arbeitsprozessen heraustreten, in die Distanz gehen und selbst Einschätzungen vornehmen. Diese Reflexionen sollen ihnen helfen, die eigene Arbeit zu verstehen und zu organisieren, sie sollen aber auch eine Basis dafür schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler über ihre Arbeit berichten und mit anderen sprechen können.

Die Portfolioarbeit soll aber auch Auskunft geben und Bewusstheit schaffen über Gelingen, Erreichtes und Geplantes. Die Portfolios sollen dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler sich bezüglich der bearbeiteten Aufgaben als selbstwirksam und kompetent erleben können, z. B. dadurch dass die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte verbessern können und aufgefordert sind, sie begründet auszuwählen und zu kommentieren.

Kommunikation	Indikatoren (woran ablesbar?)
Reflexion Werden Prozesse und Ergebnisse reflektiert?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es werden vielfältige und auf den Zweck des Portfolios abgestimmte Reflexionsangebote gemacht. ■ Die Lernenden reflektieren ihre im Portfolio abgelegten Arbeiten. ■ Beschreibungen der Reflexion finden sich in den Portfolios.
Dialog Finden Gespräche über Lernen, Leistung und Entwicklung statt?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Es finden regelmäßig konstruktive Gespräche über Lernerfolge, Schwierigkeiten, Unterstützung, Arbeitsweisen, Anforderungen und erworbene Kompetenzen statt. ■ Spuren der Dialoge finden sich im Portfolio.
Rückmeldung Gibt es gehaltvolle Kommentare und Einschätzungen zur Qualität von Ergebnissen und Prozessen?	<ul style="list-style-type: none"> ■ Im Portfolio finden sich die Selbst- und Fremdeinschätzungen zur Qualität der Arbeiten. ■ Es werden Stärken und Schwächen der Belege analysiert. ■ Der Blick der Kommentare ist auch nach vorne, auf die weitere Lernarbeit, gerichtet

3. Sammlung

Das Sammeln von Arbeiten ist ein wichtiger Schritt in Richtung Wahrnehmung und Wertschätzung der eigenen Arbeit, der eigenen Leistung.


Organisation	Indikatoren (woran ablesbar?)
Sammlung Werden Dokumente zu Ergebnissen und Prozessen des Lernens gezielt gesammelt?	Im Unterricht entstehen Dokumente über Lernprozesse und Lernergebnisse, die gezielt gesammelt und aufbewahrt werden (z.B. Arbeitsberichte, Lernreflexionen, Rückmeldungen Aufgaben- und Problemlösungen, Projektergebnisse usw.).
Überarbeitung Gibt es Gelegenheit, die Portfolioprodukte zu überarbeiten?	Über die Qualität der Produkte wird schon im Entstehungsprozess gesprochen (auch zwischen Peers). Es gibt Kriterien und Beispiele für gute Arbeiten. Entsprechend der Einsichten aus der Reflexion können die Produkte bis zur endgültigen Abgabe immer wieder überarbeitet werden.
Auswahl Wird eine gezielte und begründete Auswahl getroffen?	Es werden gezielt Dokumente für das Portfolio ausgewählt. Die Produkte im Portfolio stellen eine Auswahl dar, die Bezug nimmt auf die Ziele und Kriterien wie auch auf die Verwendungszusammenhänge (Zweck) und Adressaten. Mit der Auswahlbegründung legen die Lernenden dar, was und wie sie gelernt haben und wie sie das Lernangebot nutzen konnten. Es ist nachvollziehbar nach welchen Gesichtspunkten die Auswahl erfolgte.
Auswertung Werden Schlussfolgerungen für die weitere Lernarbeit gezogen?	Aus den Erfahrungen in und mit der Portfolioarbeit werden z.B. in Form von Lernvereinbarungen Schlussfolgerungen für nachfolgende Lernprozesse gezogen.


4.3 Einführung

Zum konkreten Kennenlernen von *epos* bieten sich Aufgabenkärtchen an, die in Form einer „Portfoliorallye“ z.B. in Form von Lernstationen individuell oder mit einem Partner bzw. einer Partnerin eingesetzt werden können. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten eigenständig gemäß ihrem individuellen Lerntempo. Sie erhalten jeweils ein Set Aufgabenkärtchen; die Reihenfolge der Bearbeitung bestimmen sie selbst.

Beispielkärtchen ³

Mein Sprachstand

 **Selbsteinschätzung fremdsprachlicher Kompetenz**

 Klicke auf

- „**Mein Sprachstand**“ und nacheinander auf
- „**Schreiben**“,
- „**Hörverstehen**“,
- „**zusammenhängend Sprechen**“,
- „**miteinander Sprechen**“ und
- „**Leseverstehen**“.

Lies dir die einzelnen Ich-kann-Sätze der Niveaustufe A1 durch und markiere mit der Maus, was du in Spanisch schon kannst, was du noch nicht so gut kannst, was du noch gar nicht kannst und was du noch lernen willst (Zielfahne).

Hilfe: Wichtig ist, dass du dir ganz sicher bist, bevor du etwas anklickst. Sei dabei ehrlich zu dir selbst! Wenn du dir nicht sicher bist, ob du etwas schon kannst, probiere es einfach aus. Du kannst dich auch mit deinem Tischnachbarn beraten.

Meine Spracherfahrungen



Reflexion über Sprachlernerfahrungen und die Verwendung von Lernstrategien



Klicke auf „**Meine Spracherfahrungen**“, danach auf „**Erfahrung hinzufügen**“ und bearbeite die folgende Aufgabe:

Ihr habt im Spanischunterricht einen Filmausschnitt über den Jungen Ismael mit seinem BMX-Rad gesehen. Berichte davon, wie es für dich war, auf Spanisch einen Film zu sehen.

Hilfe: Wie gut konntest du verstehen, was Ismael auf Spanisch erzählt hat? Glaubst du, dass dir die Bilder beim Verstehen geholfen haben? Wenn ja, inwiefern? Wie hat es dir gefallen, einen Filmausschnitt auf Spanisch zu sehen? Warum hat es dir gefallen/nicht gefallen?

Schreibe alles auf!

Meine Ziele



Individuelle Lernplanung (inhaltlich und zeitlich)



Klicke auf

➤ „**Sprachstand & Ziele**“, dann auf die

Zielfahne und dann nacheinander auf

- „**Schreiben**“,
- „**Hörverstehen**“,
- „**zusammenhängend Sprechen**“,
- „**miteinander Sprechen**“ oder
- „**Leseverstehen**“

Überprüfe deine alten Ziele und formuliere neue Lernvorhaben.

Hilfe: Sieh dir genau an, welche Ziele du beim letzten Mal gespeichert hast. Hast du erreicht, was du lernen wolltest? Stimmt der Zeitpunkt noch?

Überlege dir, was du als nächstes lernen möchtest. Dabei kann es hilfreich sein, die Selbsteinschätzung im Bereich Mein Sprachstand noch einmal anzusehen.

Meine eigenen Arbeiten

Lernprozessdokumentation

 Klicke auf „**Meine eigenen Arbeiten**“ und danach auf „**Produkt hinzufügen**“:

Wähle eine Aufgaben aus und bearbeite sie:

1) Wähle aus deinen Lerndokumenten eine Einlage für das Dossier!

Hilfe: Du darfst nicht nur fertige, sondern auch halbfertige Texte verwenden.

 Klicke auf „**Meine eigenen Arbeiten**“ und danach auf „**Produkt hinzufügen**“:

2) Schreibe auf Spanisch auf, wie alt sechs deiner Verwandten sind. Benutze dafür die Zahlen über 30 und schreibe alle Zahlen aus! Zum Beispiel: Mi tío tiene treinta y tres años...

Hilfe: Sieh in deinem Spanischheft, im Spanischbuch und im (online-) Wörterbuch nach, wenn du Hilfe brauchst.

Mein Lerntagebuch

Lernprozessdokumentation

 Klicke auf

➤ „**Mein Lerntagebuch**“ und füge einen neuen Eintrag ein.

Beschreibe, was du in der letzten Zeit im Spanischunterricht gelernt hast und was du jetzt kannst.

Hilfe: Wenn du etwas nicht genau verstanden hast, kannst du unter „Anfrage an meinen Tutor/Lehrerin“ eine Frage stellen.

Klicke rechts diejenigen deiner aktuellen Lernziele an, für die du in der letzten Zeit gearbeitet hast.

4.4 Technische Szenarios

Die technische Infrastruktur ist wesentlich für die gelingende Arbeit mit *epos*. Sie kann aber in den Schulen sehr unterschiedlich sein. Die jeweilige Ausstattung muss bei der Gestaltung des Unterrichts mit *epos* berücksichtigt werden, um einen sinnvollen Einsatz zu gewährleisten und um Demotivation der Schülerinnen und Schüler bei nicht funktionierender Technik oder auch Fehlplanungen zu vermeiden.

Im Folgenden werden drei repräsentative Szenarios dargestellt, die bei der Planung helfen können:

Szenario 1: Es gibt nur einen Computerraum an der Schule

Für die Arbeit mit *epos* wird ein fester monatlicher Termin eingerichtet, an dem die Lernenden

- ihren aktuellen Sprachstand eintragen und reflektieren,
- Produkte ihres Lernens ins Dossier („Meine eigenen Arbeiten“) hochladen
- gewonnene Spracherfahrungen (z.B. nach den Ferien) eintragen
- ihre Lernziele überprüfen
- Lernprotokolle über einzelne Unterrichtssequenzen anfertigen.

Die Lehrkraft kann dabei entweder persönliche Beratungsgespräche führen oder elektronische Kommentare zu vorgelegten Arbeiten oder Selbsteinschätzungen abgeben.

Sollten nicht genügend Computer für jeden Schüler vorhanden sein, kann der Unterricht so organisiert sein, dass entweder mit dem Partner oder in Gruppen gearbeitet wird.

Szenario 2: Es sind einige Computer im Klassenraum vorhanden

In diesem Falle kann *epos* bedarfsorientiert und differenzierend eingesetzt werden. Es können z.B. bestimmte Lernzeiten für die Portfolioarbeit pro Woche eingerichtet werden. Dies bietet sich insbesondere bei Einsatz von Wochenplänen an.

Szenario 3: Jeder Lernende hat ein Netbook

Voraussetzung ist ein funktionierender W-Lan Zugang. Unter diesen Bedingungen kann *epos* jederzeit individuell genutzt werden. Produkte des Sprachenlernens können direkt in den Laptop eingegeben, bearbeitet und reflektiert werden.

Auch mündliche Beiträge, wie Interviews oder Rollenspiele lassen sich z.B. mit einem Handy oder mit Aufnahmegeräten wie „easyspeak“ problemlos aufnehmen und direkt in *epos* integrieren.

ANHANG

I. Beispiel Elternbrief

Liebe Eltern,

ich wende mich heute an Sie, um Sie mit einem neuen Arbeitsmittel bekannt zu machen, das wir in der nächsten Zeit im (Sprach)unterricht in unserer Schule / der Klasse ... einsetzen werden, dem

Elektronischen Portfolio der Sprachen - *epos*.

Vielleicht kennen Sie den Begriff „Portfolio“ aus dem Kunstbereich oder aus der Wirtschaft. Es ist eine Sammelmappe, wie sie im Kunstbereich Verwendung findet.

Aber *epos*, das Portfolio der Sprachen ist mehr.

Was ist das Besondere an *epos*?

Es enthält ein elektronisches Dossier (eine Sammelmappe) für eine Auswahl von Arbeiten, die Ihr Kind bemerkenswert gefunden hat und aufheben möchte. Dabei geht es nicht um perfekte Arbeiten, sondern um gesammelte Werke, die die individuellen Lernschritte Ihres Kindes widerspiegeln.

epos enthält außerdem den Sprachenpass, in dem Ihr Kind seine bisherigen Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen festhält. Spracherfahrungen hat Ihr Kind nicht nur in der Schule beim Fremdsprachenlernen gemacht, sondern vielleicht auch im Urlaub oder bei Ihnen in der Familie. Möglicherweise wird bei Ihnen zu Hause ja auch eine weitere Sprache gesprochen. Alle Spracherfahrungen, die Ihr Kind bisher gemacht hat, werden in dem Portfolio der Sprachen festgehalten und gewürdigt.

Der dritte Teil von *epos* beinhaltet die Sprachenbiografie. In ihr sind Lernerfolge wie erreichtes Sprachkönnen dokumentiert, soweit es sich durch Selbsteinschätzung festhalten lässt.

So werden Lernfortschritte sichtbar. Ihr Kind lernt, seine eigenen Fortschritte wahrzunehmen und sich selbst realistische Lernziele zu setzen. Es lernt, eigene Stärken und Schwächen zu reflektieren und dadurch das eigene Lernverhalten positiv zu beeinflussen. Mit anderen Worten: Ihr Kind lernt das Lernen und es lernt, selbst Verantwortung für sein Lernen zu übernehmen.

Es versteht sich von selbst, dass die Daten Ihres Kindes streng gesichert werden. Nur ihre Tochter oder ihr Sohn selbst hat Zugang zu Dossier, Sprachenpass und Sprachenbiografie – und nur er oder sie entscheidet, ob er mir (und ggf. weiteren Personen) Einblick darin gewährt und mich zum Kommentieren seiner Arbeiten etc. auffordert.

Meine Rolle dabei wird eine beratende sein. Ich werde Ihrem Kind Lernangebote machen, die es für seinen individuellen Lernprozess braucht. Und ich werde mit ihrem Kind (zum Beispiel auf Schülersprechtagen) und mit Ihnen (z.B. bei Elternsprechtagen) das Portfolio zum Ausgangspunkt für Gespräche über Leistung machen.

Besonders wichtig kann *epos* werden, wenn Ihr Kind die Schulart wechselt, wenn Sie in ein anderes Bundesland ziehen oder sogar in ein anderes Land innerhalb Europas. Bei den unterschiedlichen Rahmenlehrplänen der Bundesländer sagen einfache Zeugniszensuren manchmal wenig aus über den tatsächlichen Wissensstand Ihres Kindes. Das Portfolio kann das weitaus besser, da es diese Kenntnisse genau aufschlüsselt. Es erfüllt daher den wünschenswerten Aspekt, Sprachleistungen vergleichbar zu machen – über nationale Grenzen hinweg.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen per mail oder Anruf gern zur Verfügung.

Herzliche Grüße,

II. Beispiel Schülerinformation

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

wir haben vor mit **epos**, dem elektronischen Portfolio der Sprachen, im Unterricht zu arbeiten, das dich beim Lernen von Fremdsprachen unterstützen wird. *Epos* gibt dir die Möglichkeit dein eigenes Sprachenprofil zu entwickeln und deine sprachlichen Fortschritte und Erfahrungen in allen Fremdsprachen zu reflektieren und zu dokumentieren.

In dem Sprachenportfolio kannst du alles, was dich und dein Sprachenlernen in jeder Fremdsprache betrifft, sammeln, eintragen und bewerten.

In **Mein Sprachstand** kannst du eintragen, was du bereits kannst, was du noch nicht so gut kannst, was du noch gar nicht kannst und was du noch lernen willst (Zielfahne).

Unter **Meine Spracherfahrungen** kannst du alles eintragen und bewerten, was du in der Schule und außerhalb der Schule an Sprach-Begegnungen, Eindrücken und Erlebnissen erfahren hast.

Meine Ziele gibt dir die Möglichkeit, Ziele und neue Lernvorhaben zu formulieren.

Unter **Meine eigenen Arbeiten** kannst du alle deine gelungenen Produkte wie Texte, Bilder, Präsentationen etc. mit den Anforderungen des Lehrplanes vergleichen und einfügen. Sie veranschaulichen so, was du gelernt hast.

In **Mein Lerntagebuch** kannst du darüber nachdenken und beschreiben, was du in der letzten Zeit im Sprachunterricht gelernt hast, was du jetzt kannst und welche Schlüsse du daraus ziehst.

Auf diese Weise kannst du deine erworbenen Fremdsprachen übersichtlich für dich und andere dokumentieren, dein Lernen planen und organisieren sowie darüber nachdenken und dich mit anderen austauschen.

Viel Spaß damit wünscht dir,

III Zehn gute Gründe für den Einsatz von epos im Unterricht

epos

1. strukturiert das Sprachenlernen,
2. hilft, eigene Lernziele festzulegen,
3. ermöglicht, Kenntnisse und Lernfortschritte in verschiedenen Sprachen zu dokumentieren,
4. zeigt, dass Lernen aufeinander aufbaut und ein fortschreitender Prozess ist,
5. ist überall zugänglich, wo ein Internetzugang ist. Es erfordert keine Lagermöglichkeit in der Schule,
6. bezieht die besten (multimedialen) Produkte des Sprachenlernens auf international gültige Standards und bietet damit vergleichbare Aussagen z.B. bei Auslandsaufenthalten, Praktika und Bewerbungen,
7. erlaubt die Einordnung der erreichten Kompetenzen in die Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens,
8. erfasst auch Erfahrungen beim Sprachenlernen, die nicht in der Schule gemacht wurden,
9. gehört dem Lernenden, der damit die Verantwortung für sein Sprachenlernen übernimmt,
10. ermöglicht über die Bildungseinrichtungen hinweg eine Begleitung und Dokumentation der schulischen wie auch außerschulischen Erwerb von Sprachen sowie interkultureller und grenzüberschreitender Erfahrungen.

IV Schritte für den unterrichtlichen Einsatz

1. Klären Sie die technische Infrastruktur.
2. Stellen Sie *epos* in Ihrer Fachkonferenz, der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz vor. Holen Sie sich ggf. Unterstützung von Experten. Beraten und entscheiden Sie über die Einführung.
3. Dokumentieren Sie Ihre Verabredungen und Planungen für die Einführung und Arbeit mit *epos* in einem schulinternen Curriculum.
4. Beginnen Sie mit einem Jahrgang und verankern Sie *epos* möglichst in allen Klassen dieses Jahrgangs.
5. Informieren Sie die Eltern und Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse über die Einführung von *epos*.
6. Legen Sie Ihr eigenes Portfolio an.
7. Erstellen Sie Ihre Lerngruppe; geben Sie die Namen der Schülerinnen und Schüler in das System ein.
8. Passwörter geben sich die Schülerinnen und Schüler selbst. Hier sollte darauf geachtet werden, dass die Passwörter so gewählt sind, dass die Schüler und Schülerinnen sie auch behalten können.
9. Nehmen Sie sich eine Doppelstunde Zeit zum Einloggen, zur Einführung z.B. mit Hilfe von Aufgabenkärtchen und zur Bearbeitung.
10. Gestalten Sie ihren Unterricht kompetenzorientiert. Orientieren Sie Ihren Unterricht auf für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Aufgaben, an deren Ende ein Produkt steht, das ins Dossier geheftet werden kann. Dieses Arbeitsergebnis kann entweder bereits als elektronische Datei verfasst sein (Worddatei, Ton- oder Videodatei) oder nachträglich eingescannt oder fotografiert werden.
11. Planen Sie regelmäßige, individuelle Lernphasen für die Portfolioarbeit ein.
12. Nutzen Sie das Portfolio für Gespräche über erbrachte Leistungen und Lernfortschritte – individuell z.B. beim Schülersprechtag, beim Elternsprechtag, auf Tischgruppenabenden.

V Überblick über Ziele und Merkmale von epos

epos ...

- ist Eigentum der Lernenden.
- ist sprachübergreifend und soll die Mehrsprachigkeit seines Besitzers dokumentieren.
- ist fächerübergreifend. Es betrifft sowohl die in der Schule angebotenen Fremdsprachenfächer als auch andere Schulfächer, insofern sie - zum Beispiel durch Fachunterricht in der Fremdsprache, Sprachreflexion oder Austausch - zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit und der Erweiterung der interkulturellen Kompetenz beitragen.
- erfasst in der Schule gelernte und außerschulisch erworbene Sprachen und dokumentiert so u. a. auch die Kompetenz von Migrantinnen und Migranten in der Herkunftssprache.
- bezieht sich auf die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit und die interkulturelle Erfahrung.
- dokumentiert schulisches und außerschulisches Lernen. Es misst den verschiedenen Formen des Sprachenlernens in Schulen und Kursen ebenso Bedeutung bei wie dem außerschulischen Lernen (z. B. private Kontakte, Reisen, Auslandspraktikum).
- enthält formelle und informellere Dokumente, z. B. Diplome und Zeugnisse, aber auch Lernberichte von Lehrpersonen oder den Lernenden selbst.
- ist standard- und prozessorientiert, indem es Sprachstand und Entwicklung zeigt. Die Dokumentation über den erreichten Stand der Mehrsprachigkeit und über die Wege, die zu diesem (Zwischen-)Ergebnis geführt haben, wird für bestimmte Gelegenheiten aktualisiert und im Hinblick auf die Planung des Lernens regelmäßig geführt.
- dokumentiert Produkte und Prozesse. Aus den gesammelten eigenen Produktionen und aus den Berichten/Reflexionen über die Lern- und Produktionsprozesse kann eine Auswahl zusammengestellt werden, wenn das Portfolio nach außen präsentiert werden soll.
- ist bildungsgangübergreifend. Das Portfolio begleitet die Lernenden von einer Schulstufe zur anderen und dient als Instrument der Information und Koordination beim Übergang zur nächsten Stufe.
- ist institutionenübergreifend. Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit beginnt oft nicht erst in der Schule und sie geht nach der Schule weiter. Das Portfolio soll die Lernenden auch nach ihrer Schulzeit begleiten und lebenslanges Sprachenlernen unterstützen und dokumentieren.
- ist zugleich Informationsinstrument und Lernbegleiter.
- hat viele Adressaten. Die Adressaten und Nutzer des Portfolios wechseln im Verlauf der Lebens- und Lerngeschichte seiner Besitzer.

VI Vorteile von *epos* auf einen Blick

epos

...ist:

- ein gemeinsames Webportal für unterschiedliche Bildungseinrichtungen und Nutzergruppen,
- flexibel, ökonomisch, veränderbar und haltbar in der Anwendung,
- ein interaktives Instrument für die Selbst- und Fremdbewertung,
- ein digitales einfaches und übersichtliches Archivierungssystem unterschiedlicher Medien.

...bietet:

- Transparenz zur Überbrückung von Schnittstellen zwischen, Klassen, Kursen, Jahrgängen und Bildungsgängen in primären, sekundären und tertiären Bildungseinrichtungen,
- einfache Anwendung im Gebrauch, in den Gestaltungsmöglichkeiten und der Dokumentation des individuellen lebenslangen (Sprach-) Lernprozesses,
- direkten Zugriff auf digitale Referenzen,
- ein durchgängiges ästhetisches Layout.

...ermöglicht:

- Verantwortlichkeit zu entwickeln, durch Auswahl von Materialien und Dokumenten für eine Veröffentlichung,
- veränderten Umgang mit Fehlern,
- Motivation durch Wertschätzung, persönliche Arbeiten auszustellen/vorzuzeigen/zu veröffentlichen,
- einfaches Upgrading,
- Nutzung von „open source software“.

VII Technisches Handling von epos im Überblick

Start des Programms

Starten Sie den Browser ihrer Wahl. Als Adresse geben Sie ein:

<http://www.eposweb.eu>

Hinweis: Geben Sie die Adresse im Adressfeld des Browsers ein, nicht im Suchfeld.

Ein neues persönliches Portfolio erstellen

Im Menü der Seite werden Ihnen Portfolios mit verschiedenen Niveau-Beschreibungen angeboten (Schülerportfolio, Studentenportfolio,...) Wählen Sie das Gewünschte.

Sie gelangen jetzt auf den Startbildschirm, der je nach Niveau-Beschreibung verschieden aussehen kann.

Oben rechts finden Sie den Link: „anmelden“. Wählen Sie diesen und dann ..[hier](#) kann ich ein neues erstellen“.

Tragen Sie in das Eingabeformular ihre persönlichen Daten ein. Felder mit einem roten Punkt sind obligatorisch. Wählen Sie als Passwort eine Kombination aus Buchstaben und Zahlen (Also möglichst nicht „Hans“ oder „Else“).

Mit „registrieren“ und dann „weiter“ gelangen Sie auf den Auswahlschirm für Ihre Lernsprache. (Weitere Lernsprachen können Sie später hinzufügen)

Möglicherweise werden für dieses Niveau mehrere Deskriptorenpakete zur Selbsteinschätzung angeboten. Wählen Sie das für Sie geeignete für diese Sprache aus.

Mit „Portfolio erstellen“ gelangen Sie zur Arbeitsseite ihres Portfolios:



The screenshot shows the user interface of the 'Das elektronische Portfolio der Sprachen' (ePOS) system. At the top right, there are links for 'test test' and 'abmelden'. The main header reads 'Das elektronische Portfolio der Sprachen'. Below this is a green navigation bar with 'mein sprachenportfolio'. On the left, there is a sidebar menu for 'FREMDE SPRACHEN ZENTRUM der Hochschulen im Land Bremen' with a list of navigation items: 'home', 'sprachstand & ziele', 'sprachverfahren', 'lerntagebuch', 'eigene arbeiten', 'Sprachenportfolio', 'Besonderheiten von epos', 'Arbeiten mit epos', 'Selbstevaluation', 'Impressum', 'Lerntipps', and 'Zertifikate'. The main content area features a large blue box with the text: 'Mein Sprachstand und meine Lernziele', 'Meine Sprachverfahren', 'Mein Lerntagebuch', and 'Meine eigenen Arbeiten'. To the right of this box is a grey box with a list of options: 'Neue Lernsprache hinzufügen', 'Einstellungen: Englisch', 'Persönliche Einstellungen', and 'Passwort ändern'. At the top right of the main content area, there is a dropdown menu for 'Lernsprache:' set to 'Englisch'.

Die persönliche Arbeitsseite

Von hieraus gelangen Sie in die verschiedenen Module ihres Portfolios (vgl. 3. Komponenten von *epos*).

Im grauen Einstellungsmenü rechts unten finden Sie Links für die Erstellung neuer Lernsprachen sowie verschiedene Einstellungen.

Im unteren Teil des Hauptmenüs sind weitere Links zu Informationen für das Arbeiten mit dem elektronischen Sprachenportfolio.

Nach dem Arbeiten sollten Sie sich abmelden (Link rechts oben)

Wenn Sie nun wieder mit dem Portfolio arbeiten wollen melden Sie sich auf der Startseite an.

Wichtige Hinweise:

- Für das Arbeiten mit dem Portfolio ist es sinnvoll in den Ganzschirm-Modus zu wechseln. Unter Windows erreicht man diesen mit der Taste F11.
- Verwenden Sie zur Navigation die entsprechenden Schaltflächen im Portfolio (eine Seite zurück) - nicht diejenige des Browsers.

VIII Referenzen und Literatur

epos-online

<http://www.eposweb.eu>

Modellversuch Sprachenportfolio Niedersachsen (2006-09) mit Beispielaufgaben, die im Zusammenhang mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen verwendet werden können.)

<http://nibis.ni.schule.de/framehaupt.phtml?menid=2740>

Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I – Englisch:

http://www.nibis.de/nli1/gohrgs/materialien/englisch_sekl/uebersicht_engl_h.htm

BLK-Portfolio und Handreichung:

http://www.nibis.de/nibis3/uploads/1gohrgs/files/Leitfaden_Portfolio.pdf

<http://www.diesterweg.de/suche/reihenansicht.xtp?id=BLKPOFOIO&allText=1>

<http://www.klett.de/sixcms/list.php?page=suche&modul=produktdetail&isbn=3-12-541004-5>

<http://www.cornelsen.de/teachweb/1.c.1663445.de?parentID=1.c.162164.de>

Günther Schneider: Wozu ein Sprachenportfolio?

<http://www.unifr.ch/ids/Portfolio/html-texte/teil1-aufsatz-gu-sprachenportfolio.htm#anfang>

Was gehört zu guter Portfolioarbeit:

<http://www.portfolio-schule.de>

Bellingrodt, Lena Christine (2009): epos - das elektronische Portfolio der Sprachen.

In: Fäcke, Christiane (Hrsg.): Sprachbegegnung und Sprachkontakt in europäischer Dimension. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 95-106.

Bellingrodt, Lena Christine (2010): ePortfolios im Fremdsprachenunterricht.

In: Engelhardt, Maike / Gehring, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Fremdsprachendidaktik. Neue Aspekte in Forschung und Lehre. Oldenburg: BIS-Verlag. S. 189-205.

Bellingrodt, Lena Christine (2010): ePortfolios im Fremdsprachenunterricht: Schülerstimmen zum Mehrwert durch das „e“.

In: Altmayer, Claus / Mehlhorn, Grit/Neveling, Christiane / Schlüter, Norbert / Schramm, Karen (Hrsg.): Grenzen überschreiten: sprachlich – fachlich – kulturell. Dokumentation zum 23. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren. S. 141-153.

Bellingrodt, Lena Christine (erscheint): Kompetenzbewusstheit durch Evaluation – ePortfolios im Fremdsprachenunterricht.

In: Abendroth-Timmer, Dagmar / Bär, Marcus / Roviró, Bàrbara / Vences, Ursula (Hrsg.): Kompetenzen beim Lernen und Lehren des Spanischen: Empirie und Methodik. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Council of Europe: Enhancing the pedagogical aspects of the European Language Portfolio (ELP)

Du Bois, Inke / Fehse, Rüdiger / Jaisli, Walter (2008): epos – das elektronische Portfolio der Sprachen zur Unterstützung autonomen Fremdsprachenlernens.

Europäisches Portfolio der Sprachen. Das Portfolio der Bund-Länder-Kommission, 2007. Cornelsen. Diesterweg. Klett.



